Erntedankwallfahrt
8. November 2020

- KARIN: Einleitung – Begrüßung in der Kirche:

Wir möchten Euch ganz herzlich zu unserer heurigen Erntedankwallfahrt – unter den gegebenen Umständen, leider nur im Geiste - begrüßen und wir freuen uns, dass sich so viele die Zeit genommen haben, mit uns diese Wallfahrt zu begehen. Im Jänner 2020 hat der Kurienrat sich für das Jahresthema " Auf dein Wort hin: innehalten" entschieden. Die Überlegung damals war folgende: wir sind als Ortskirche mit vielen tiefgreifenden Veränderungen konfrontiert und brauchen deshalb einen Moment des Innehaltens. Sich Zeit nehmen für das, was wirklich wichtig ist.
Vor 11 Monaten ahnte noch niemand, wie aktuell dieses Thema werden würde. Und aus diesem Anlass haben auch wir die heurige Wallfahrt unter das Thema "innehalten" gestellt. Im Frühling hat das Corona Virus viele von uns gezwungen, zu Hause zu bleiben. Manche haben es sicher auch ein bisschen genossen, alles ein bisschen ruhiger, langsamer und gemütlicher anzugehen. Auch einmal Zeit zu haben für Dinge, die uns Spaß machen und guttun. Wir haben in unserem Leben einmal auf die Bremse drücken und einen Gang zurückschalten müssen, was nicht für alle von uns sehr einfach war. Denn viele hatten Angst, in 1. Linie Angst vor der Krankheit, die uns jeden Tag immer wieder neue Schlagzeilen bescherte. Viele hatten und haben auch immer noch finanzielle Sorgen wegen Arbeitsausfall und Arbeitslosigkeit. Andere wiederum hatten eine sehr große Verantwortung und einen besonders hohen Arbeitsaufwand.
Wir werden nun gemeinsam ein Lied singen und dann beginnen wir unsere Wallfahrt.
Wir werden im Geiste an 4 Stationen Halt machen und gehen dabei auf verschiedene Themen ein.
Nach den Stationen beten wir gemeinsam ein paar Fürbitten und daraufhin den Rosenkranz oder eine Litanei.

LIED: GL 869, 1 +2 Vergiss nicht zu danken

Vater unser …

Jesus, der in uns den Glauben vermehre
Jesus, der in uns die Hoffnung stärke
Jesus, der in uns die Liebe entzünde

Ehre sei dem Vater …

– ELISABETH: I° Station (Trenkwalder Kreuz): Dankbarkeit

Was soll Erntedank dann überhaupt noch? Ist das Fest nicht längst überflüssig geworden? Wir könnten uns – ganz unter uns gesagt- das Erntedankfest auch „schenken“.
Danken? Mit dem Danke sagen ist das ja so eine Sache. „Hast Du Dich auch bedankt?“ fordern wir Erwachsenen die Kinder auf. Und wir Erwachsenen, wie steht es mit uns, wie schwer fällt es uns das Danke über die Lippen zu bringen?
Was also soll Erntedank in einer Zeit und Gesellschaft, die keinen Mangel kennt. Warum sollen wir Danke sagen, wenn doch alles da ist, jederzeit verfügbar? Das Problem unserer Gesellschaft ist doch nicht, dass wir zu wenig, sondern zu viel haben. Und im Zuviel haben wir ein Verteilungsproblem. Diese Situation verändert auch das Erntedankfest. Kann man noch Danke sagen, wenn immer alles da ist? Oder brauchen wir Menschen einen anderen Blick auf die Gaben?
Warum sollen wir uns gerade an diesem Erntedankfest bedanken? Das war wirklich kein Vorzeigejahr. Erst wurden wir für Wochen eingesperrt, durften nicht arbeiten, immer wieder Einschränkungen und Vorschriften …
Trotzdem oder gerade deswegen stehen wir heute hier an diesem Wegkreuz und halten Inne um Danke zu sagen, um Danke zu sagen, dass wir hier sein dürfen ...

Kurze Stille

Fürbitten:
•**Lebenspendender Gott**, du gibst uns in deiner Schöpfung mehr, als wir nötig haben. Du schenkst uns Leben in Fülle: Nahrung und Wachstum, Gesundheit und Lebensfreude. Erfülle unsere Herzen mit Liebe, damit wir lernen, miteinander zu teilen. Schenke uns, was uns Jesus verheißen hat: Brot und Wein, Frieden und Gerechtigkeit. *Amen*
•**Guter Gott,** du machst uns reich mit deinen Gaben. Täglich gibst du uns Anteil an dem Wunder deiner Schöpfung. Durch dein Brot bring uns zusammen – mit den Menschen und mit dir. Lass unser Leben von Dankbarkeit bestimmt sein. *Amen*

•**Gott, Schöpfer der Welt**, Lebensspender für Mensch, Tier und Pflanze, du lässt uns auch ernten, wo wir nicht säen. Du segnest unsere Bemühungen, und weißt um unser Bedürfnis auch nach geistiger Nahrung. Du willst uns nahe sein. Dir danken wir für alles, womit du uns reich beschenkst. *Amen*

Rosenkranz:
…, der uns Leben in Fülle schenkt.
…, der unsere Herzen mit Liebe erfüllt
…, der uns reich an Gaben macht

– ANNEMARIE: II° Station (Schermer Kreuz): Innere Werte

Zum Thema innere Werte fand ich folgende schöne Definition: „*Innere Werte beschreiben positive Charaktereigenschaften, ohne dabei das äußere Erscheinungsbild zu beachten.*“

Manche Menschen strahlen von innen, auch wenn man sie nicht als klassische Schönheiten ansehen würde. Eben diese inneren Werte wie Ehrlichkeit, Intelligenz, Freundlichkeit, Gerechtigkeit, Entschlossenheit, Mut oder Hilfsbereitschaft machen einen solchen positiven Menschen aus.
In der heutigen schnelllebigen Zeit hat man das Gefühl, dass die inneren Werte zusehends verloren gehen, oder einfach keine Wertschätzung mehr erfahren.
Alle laufen dem schnellen Geld und Erfolg hinterher. Es wird zu viel Wert auf Äußerlichkeiten gesetzt.
Auch wenn man bemerkt, dass in den letzten Jahren schon ein Umdenken in der Gesellschaft stattfand, so sind wir noch lange nicht am Ende. Wir werden auf unsere Körpermaße und auf unser Äußeres reduziert. Viel zu selten wird hinter den Menschen geschaut. Unsere Äußerlichkeiten sind nicht das, was uns definiert. Wichtig ist, wie wir im Inneren sind, wo unsere Stärken liegen und wie wir anderen begegnen. Die inneren Werte und sozialen Grundwerte machen das Zwischenmenschliche aus, das für uns zum Leben so wichtig ist und auf das die Gesellschaft aufgebaut ist. Gerade in schwierigen Situationen lernt man, dass eine helfende Hand, ein gutes Wort, ein warmer Blick mehr wert sind, als alles Geld der Welt.
In der heutigen Gesellschaft sehen wir leider nur zu oft, dass die Menschen großteils den materiellen Dingen den Vorzug geben – immer mehr, immer größer muss es sein. Durch die viele Arbeit finden viele kaum mehr Zeit sich auf die inneren Werte zu besinnen. Vielleicht sollten wir uns verinnerlichen, dass unser Leben nicht nur aus Arbeit besteht. Wir sollten versuchen mit dem zufrieden zu sein, was wir haben und Gott zu danken für alles war er uns gibt und dass wir, im Grunde, ein gutes Leben haben. Wir sollten auch nicht vergessen mit den Menschen zu teilen, die nicht so gesegnet sind mit allem Notwendigen**.**

Kurze Stille

<u>Fürbitten:</u>
•**Lieber Gott, gib uns die Güte und das Verständnis** für alle Menschen auch für jene die als Flüchtlinge mit einer anderen Religion in unser Land gekommen sind. Lass auch sie teilhaben an unserem Wohlstand und bei uns eine neue Heimat finden.
Alle: *Wir bitten dich erhöre uns!*

•**Lieber Gott, lass uns mit Zuversicht dieses Jahr beenden** und schenke uns im nächsten Jahr wieder neue Hoffnung auf Arbeit und Gesundheit und auf Normalität.
Alle: *Wir bitten dich erhöre uns!*

•**Lieber Gott, lass uns aus diesem besonderem Jahr lernen, uns an die wichtigen Dinge zu besinnen,** wie Teilen und Zusammenhalten in der Familie und da zu sein für einsame und bedürftige Menschen.
Alle: *Wir bitten dich erhöre uns!*

Rosenkranz:
… der uns helfe unsere inneren Werte und Stärken zu finden
… der uns Zuversicht und Hoffnung schenke
… der uns lehre, uns an die wichtigen Dinge zu besinnen

- KARIN: III° Station (Fussballplatz): Fluss des Lebens

Ich möchte Euch einladen die Augen zu schließen und euch im Geiste das Wasser eines Flusses vorzustellen.
… kurze Pause.
Genau wie dieses Wasser, wie dieser Fluss immer in Bewegung ist, so ist es auch in unserem Leben. Auch unser Leben ist immer in Bewegung, es verändert sich immer wieder. Wir haben das sicher alle schon an uns bemerkt, dass sich im Laufe eines Lebens immer wieder neue Herausforderungen ergeben. Wenn wir an unsere Kindheit zurückdenken, an unsere Jugendzeit, vielleicht erinnern wir uns an den Anfang unserer Partnerschaft, an die Zeit mit unseren Kindern, Jugendlichen und Enkelkindern unser Leben wird fast jedes Jahr immer wieder neu auf den Kopf gestellt und alles umgekrempelt. Immer wieder werden wir vor neue Aufgaben gestellt und sind aufgefordert, uns den Gegebenheiten bestmöglich anzupassen. Durch die Corona Krise ist das Leben heuer im Frühjahr von einem Tag auf den anderen fast stillgestanden. Für viele von uns war es beruhigend still, für andere erschreckend still und für wieder einige fast unerträglich still. Aber nach dieser langen Zeit des Lockdowns, des gezwungenermaßen Innehaltens, begann das Leben dann langsam wieder Fahrt aufzunehmen. Die Straßen begannen, sich wieder mit Autos und die Lufträume mit Flugzeugen zu füllen. Viele Menschen gingen wieder ihrer Arbeit nach. Und bald waren wir schon fast alle wieder in unserem Alltag, in unserem Hamsterrad der Hektik gefangen. Viele vielleicht sogar noch mehr als vorher. Es muss ja wieder vieles nachgeholt und aufgearbeitet
werden. Wenn wir aber dieser Krise etwas Positives abgewinnen wollen, dann könnte das vielleicht unsere veränderte Einstellung zum Leben sein. Wie schön wäre es, wenn wir uns in unserem hektischen Alltag ab und zu die Zeit nehmen könnten zum Innehalten?
Zeit nehmen für die wirklich wichtigen und schönen Dinge im Leben? Zeit für die Familie, für Freunde, für Kranke, für alte und einsame Menschen? Für ehrenamtliche Tätigkeiten, die uns oft sehr viel Freude und Befriedigung geben können? Und nicht zuletzt auch mehr Zeit für unseren Glauben und für Gott?

Und wenn wir jetzt alle noch einmal aufs Wasser schauen, kann das auf uns beruhigend wirken und es soll uns Hoffnung schenken, dass es immer weitergeht.

- KARIN: <u>Litanei</u> der Sorgen und Hoffnungen:
V: Unser Leben, Herr, ist geprägt von Sorgen und Ängsten, aber auch von Glauben und Hoffnungen. Unsere Sorgen kannst du uns nicht abnehmen, aber du kannst helfen, sie zu ertragen. Nicht alle unsere Hoffnungen wirst du erfüllen, aber du schenkst uns die Hoffnung auf ein erfülltes Leben. So rufen wir zu dir:

– ELISABETH: V: Mit unseren Sorgen und Ängsten
• um deine Schöpfung

A: … kommen wir zu dir.

• um die Güter der Erde
• um Erde, Luft und Wasser
• um Tiere und Pflanzen
• um alles Lebendige

– ANNEMARIE: V: Mit unserer Hoffnung
• auf den Erhalt der Schöpfung

A: … kommen wir zu dir.

• auf saubere Luft und Gewässer
• auf gesunde Lebensmittel
• auf eine intakte Natur
• auf ein würdiges Leben

- EDITH: V: Mit unseren Sorgen und Ängsten
• um unsere Familien

A: … kommen wir zu dir.

• um unsere Kinder und Jugendlichen
• um unsere Beziehungen
• um unsere Alten und Kranken
• um unsere Einsamen und Alleinlebenden

- KARIN: V: Mit unserer Hoffnung
• auf gelingendes Familienleben

A: … kommen wir zu dir.

• auf Freundschaften unserer Kinder
• auf mehr Partnerschaft
• auf gute Pflege und Betreuung

• auf mehr Gemeinschaft

– ELISABETH: V: Mit unseren Sorgen und Ängsten
• um unsere tägliche Arbeit

A: … kommen wir zu dir.

• um unsere Arbeitsplätze
• um unsere Auszubildenden
• um unsere Arbeitssuchenden
• um unseren Lebensunterhalt

– ANNEMARIE: V: Mit unserer Hoffnung
• auf den Erhalt der Arbeitsplätze

A: … kommen wir zu dir.

• auf Anerkennung unserer Arbeit
• auf mehr Ausbildungsplätze
• auf Arbeit für alle
• auf eine gerechte Entlohnung

- EDITH: V: Mut unseren Sorgen und Ängsten
• um die ganze Gesellschaft

A: … kommen wir zu dir.

• um eine kinderfreundliche Gesellschaft
• um eine solidarische Gesellschaft
• um eine demokratische Gesellschaft
• um eine gerechte Gesellschaft

- KARIN: V: Mit unserer Hoffnung
• auf eine lebensbejahende Gesellschaft

A: … kommen wir zu dir.

• auf Frieden
• auf Gerechtigkeit
• auf Toleranz
• auf Ehrlichkeit

– ELISABETH: V: Mit unseren Sorgen und Ängsten
• um Glaube und Kirche

A: … kommen wir zu dir.

• um den Fortbestand unseres Pfarreilebens
• um unsere christlichen Werte

• um das Engagement unserer Ehrenamtlichen
• um die Vermittlung des Glaubens

– ANNEMARIE: V: Mit unserer Hoffnung
• auf eine lebendige Kirche

A: … kommen wir zu dir.

• auf mehr Nächstenliebe
• auf mehr Berufungen
• auf mehr Einheit in Verschiedenheit
• auf mehr Nachfolge

V: Unser Vater im Himmel, du weißt um unsere Ängste und Nöte und kennst auch unsere Hoffnungen. Bei dir ist alles gut aufgehoben. Bei dir finden wir Gehör für unsere Anliegen. Schenke uns deinen Beistand, deine Wegbegleitung und deinen Segen. Amen.

- EDITH: <u>IV° Station</u> (vor Dorf Riffian): Gesundheit – Seele – Inneres Gleichgewicht

„Dieses Jahr hatte es in sich“, wie oft nur habe ich diesen Satz gedacht, gesagt und gehört in dieser letzten Zeit. Alles war irgendwie anders heuer.
Im Frühjahr da hätte ich gleichzeitig die Theateraufführungen gehabt und das Seminar zur Ausbildung zur Wortgottesleiterin. Ich muss gestehen, ich war richtig froh, dass die ganzen Termine abgesagt wurden und einmal kein Stress war. Ich hatte Zeit, Zeit für Dinge, die ich ansonsten nicht machen hätte können. Mehr Zeit für mich und für meine Familie. Und wenn ich ehrlich bin, ich habe es genossen.
Dieses gezwungene Innehalten hatte mir gutgetan. Hat also dieses Innehalten auch meiner Gesundheit gutgetan? Ohne Zweifel.
Seien wir mal ehrlich, wie viele von uns haben heute noch die Zeit einmal innezuhalten, sich eine Ruhepause zu gönnen, das zu tun, was sie gerne tun und auch genügend Zeit dafür? Wir müssen uns immer wieder hie und da ein bisschen Zeit stehlen. Wir hetzen immer von einer Arbeit und von einem Termin zum andern. Versuchen alles unter einen Hut zu bringen.
Leider gehört der Stress heutzutage in unserem Leben zum Alltag. Er ist für die meisten von uns schon gar nicht mehr wegdenkbar. Eine stressige Lebensweise jedoch kann allerdings auf Dauer unserer Gesundheit erheblich schaden.
Geist und Seele leiden gleichermaßen, wenn wir gestresst sind. Während sich anfangs nur einzelne Stresssymptome zeigen, kann eine anhaltende stressige Lebensweise zu ernsthaften Erkrankungen führen.
Und eine stressige Lebensweise wirkt sich auf Dauer nicht nur auf die Gesundheit, sondern auch auf die Seele negativ aus.
Gegen Stress, und das wird jeder Arzt bestätigen, helfen Entspannungs- und Meditationstechniken, um das Gleichgewicht zwischen Körper und Geist wiederherzustellen.
Also kurz innezuhalten …

Oder, einfach hinaus in die frische Luft, spazieren gehen, wandern und Luft und Energie tanken. Die Natur genießen und die Seele baumeln lassen. Es braucht gar nicht viel. Mit der Freundin einen Kaffee trinken und über Gott und die Welt lästern. Oder ihr Männer gönnt euch mit euren Kumpels ein Bier im Wirtshaus, oder auch zwei, und reißt dumme Sprüche über uns Frauen. Ja, warum nicht. Alles was gut tut ist erlaubt. Und Lachen ist die beste Medizin. Wir wüssten es ja eigentlich alle. Wir müssen es nur wieder lernen und uns die nötige Zeit dazu nehmen und gönnen. Damit es unserer Gesundheit, unserer Seele und unserem Inneren Gleichgewicht und vor allen Dingen damit es **UNS** gut geht.
Und für alle die es noch nicht wissen, beten bedeutet auch meditieren. Zünden wir ab und zu eine Kerze an und gehen in uns und sprechen ein kurzes Gebet und halten ein Zwiegespräch mit Jesus, mit dem lieben Gott.
HALTEN WIR BEWUSST INNE!!!

Kurze Stille

Fürbitten:
•Lieber Gott, hilf uns, unser Leben stressfreier und gesünder zu leben und zu gestalten und zu versuchen ein ruhigeres Leben zu führen.
Wir bitten dich, erhöre uns.

•Lieber Gott, hilf uns, zu erkennen, wann es wieder Zeit wird einmal innezuhalten und zur Ruhe zu kommen, damit wir nicht das innere Gleichgewicht verlieren und daran erkranken.
Wir bitten dich, erhöre uns.

•Lieber Gott, hilf uns, in dieser von Stress und Hektik geplagten Welt trotzdem nicht zu verlernen auf unsere Seele und auf dich zu hören und uns Zeit für ruhige Momente im Zwiegespräch mit uns und mit dir zu suchen.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Rosenkranz:
…, der uns helfe mehr auf unsere Gesundheit zu achten
…, der uns helfe das innere Gleichgewicht zu finden
…, der uns helfe wieder zu uns selbst und zu Gott zu finden

LIED: 536, 1 + 2 (Gegrüßet seist du Königin)

- EDITH: DANKGEBET (Zusammenfassung):

Wie kann ich nun das alles zu einem Dankgebet zusammenfassen? Wofür wollen wir nun schlussendlich heuer dankbar sein?
Sind wir ehrlich. Das heurige Jahr hatte so viele Facetten und ruft bei den Menschen so viele verschiedene Gefühle hervor, dass man es kaum schaffen würde, dies alles in eine kurze Zusammenfassung hineinzubringen.
Wie bei der **ersten Station** (**ELISABETH** legt Karton an Altar) dürfen wir zu allererst dafür dankbar dass wir das heurige Jahr gut überstanden haben. KERZE - Pause

Und wenn wir uns, wie bei der **zweiten Station** (**ANNEMARIE** legt Karton an Alter) mehr auf unsere inneren Werte besinnen und konzentrieren, dann verstehen wir, wie reich wir beschenkt sind. Wir haben gute Freunde, dürfen miteinander feiern, wir dürfen miteinander reden und lachen und es tut uns gut, dass wir nicht allein sind. – Wäre nicht dieses „*potschete Corona*“, wie Herr Pfarrer Demetz zu sagen pflegt. – Und genau diese Lektion haben wir heuer zwangsweise bitter lernen müssen. Leben wir unsere inneren Werte und beschenken arme und alleinstehende Menschen damit, dass wir für sie da sind. Gerade in diesen Tagen ist das wieder sehr wichtig. Ruft jemanden an, den ihr schon lange nicht mehr gesehen oder gehört habt. Ihr zeigt ihm damit, dass er nicht alleine gelassen und vergessen ist und dass er wichtig, für euch wichtig, ist. KERZE - Pause
Und wenn wir zur **dritten Station** (**KARIN** legt Karton an Altar), zum Fluss des Lebens kommen, dann sind wir schon mitten drin in dieser neuen Herausforderung, diese zweite Welle so gut es geht zu meistern. Wir Menschen haben ja die Fähigkeit an den Herausforderungen zu wachsen. Wir wünschen uns, dass Ihr heute nach Hause geht und Euch sagt, mir hat diese Wallfahrt gutgetan. Dass Ihr euch motiviert fühlt das Beste in dieser Zeit für euch und für andere zu tun und füreinander, wenn auch nur von Weitem oder über das Telefon, da zu sein. Nicht passiv sondern aktiv an dieser zweiten Welle teilzuhaben. Das wäre, glaube ich, das schönste Geschenk für uns. Man kann Gemeinschaft auch aus der Ferne leben und erleben. Und unser Glaube an Gott ist nichts anders als eine Gemeinschaft mit christlichen Werten. KERZE - Pause
Denn dann kann uns das Coronavirus nichts anhaben. Dann sind wir bereit, wie bei der **vierten Station** (**EDITH** legt Karton an Altar), wieder innezuhalten und in uns zu gehen. Dann nutzen wir die Zeit um den wichtigen Dingen in unserem Leben Platz zu geben. Und wenn Gott will, und dieser ganze Spuk endlich wieder vorbei ist, dann gehen wir gestärkt und erneuert aus dieser Situation heraus und an unser Leben heran. Dann haben wir gewonnen und nicht das Coronavirus. KERZE - Pause
… kurze Stille
So, dafür, dass ich eigentlich kein Wort über Corona verlieren wollte, habe ich doch sehr viel darüber geredet.

Wir beten nun gemeinsam aus dem Gotteslob auf Seite Nr. 679 – kl. Nummer 3

LIED: GL 536, 3 + 4 (Gegrüßet seist du Königin)
Beten wir zum Abschluss ein Vater unser als Dank für alle jene, die sich in dieser schweren Zeit der Pandemie für die kranken, alten und einsamen Menschen einsetzen und aufopfern und ihnen beistehen und jeden Tag an ihre Grenzen stoßen und darüber hinaus, dass Gott ihnen die Kraft dafür geben möge und über sie wache.

Vater unser …

Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns tröstet in jeder Not, segne uns und stehe uns allen in dieser schweren Zeit bei

GL 998 Kv: Bleib bei uns auf unserem Weg

Der Herr bewahre uns vor Krankheit
und festige unsere Herzen in seiner Liebe

Kv: Gib uns Kraft auf unserem Weg

Der Herr segne all jene, die sich in dieser Zeit für die kranken und alten Menschen aufopfern und schenke ihnen die nötige Kraft dazu

Kv: Segne uns auf unserem Weg

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.
Lithurgische Kreuzzeichen
A: Amen

Euch allen ein großes Dankeschön fürs Mitfeiern

Gelobt sei Jesus Christus.
Alle: ***In Ewigkeit. Amen***